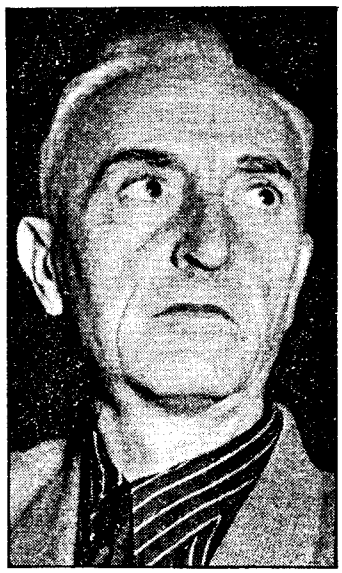
PERSONALIEN

Willy Trinne, 71, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg in Oldenburg, wurde in der vergangenen Woche auf dem Oldenburger Militär-Flugplatz dem Gatten der britischen Königin, Herzog Philip von Edinburgh, 34, vorgestellt, der gekommen war, um dem 26. RAF-Geschwader eine Standarte zu überreichen. Der Herzog eröffnete die Unterhaltung in fließendem Deutsch mit „Gutes Wetter ....." und schmunzelte, als Oberbürgermeister Trinne (FDP) ergänzte: „Ja, Kaiserwetter...!"

Ernest Hemingway, 57, amerikanischer Schriftsteller („Der alte Mann und das Meer"), wurde von einem englischen Schuljungen brieflich gefragt, ob es zutreffe, daß man in Afrika von Löwen und Tigern nicht behelligt werde, wenn man eine brennende Fackel trage. Schrieb Nobelpreisträger (1954) Hemingway zurück: „Das hängt ganz davon ab, wie schnell man die Fackel trägt."

Hillevi Rombin, 21, die kürzlich in Long Beach (USA) zur „Miss Universum" gewählte Schwedin, wurde von neun schwedischen Vergnügungsetablissements verpflichtet, über ihre Wahl zur „Miss Welt" und über ihren Verlobten, den schwedischen Luftwaffenleutnant Nils Benkert, zu berichten. Die schönheitskönigliche Gage für jedes Auftreten von 15 Minuten Dauer: 2000 Kronen (etwa 1600 Mark).



Simon Casimir, 54, Prinz zur Lippe auf Schloß Reinhardtshausen bei Erbach (Rheingau), der als Infanterie-Oberstleutnant 1945 in russische Gefangenschaft geraten und wegen angeblicher Spionage zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, kehrte in der vergangenen Woche nach Deutschland zurück. Für die Freilassung des Prinzen, eines entfernten Verwandten des Prinzen Bernhard der Niederlande (aus dem Hause Lippe-Biesterfeld), hatte sich der holländische Hof bei der sowjetrussischen Regierung eingesetzt.

Henrik Bonde-Henriksen, 35, Deutschland-Korrespondent der konservativen Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende", den die liberale Kopenhagener „Politiken" wegen seiner zahlreichen Interviews mit dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen unlängst als „nebenberuflichen Pressechef des Hauses Hohenzollern" bezeichnete, erhielt von Prinz Louis Ferdinand kürzlich das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern. Als Bonde-Henriksen wenig später — mit der schwarz-weißen Ordensbandrosette im Knopfloch — bei Diplomaten der Ostberliner Sowjetbotschaft zu Gast war, wurde er von seinen Gastgebern respektvoll beglückwünscht, nachdem der Überläufer und ehemalige Louis-Ferdinand-Freund Dr. Otto John die Russen auf die Ordensbandrosette aufmerksam gemacht hatte. — Gleichzeitig mit dem dänischen Journalisten wurde der deutsche Monarchie-Propagandist Dr. **Hans Joachim Schoeps,** 46 (SPIEGEL 10/1954), Professor für Religions- und Geistesgeschichte an der Universität Erlangen, mit dem Ritterkreuz des hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet.

Klaus Kinski, 28, exzentrischer Bühnen- und Filmschauspieler (Prinz Otto in „Ludwig II."), muß vorerst auf das Vergnügen verzichten, das teuerste Auto Münchens, einen Alfa-Romeo-Sportwagen, zu fahren. Als Kinski (wirklicher Name Klaus Nakszynski) kürzlich den Motor anlassen wollte, explodierte der Wagen und brannte völlig aus.

Joseph Kardinal Frings, 68, Erzbischof von Köln, ist in Dr. Heinz Küppers neuem „Wörterbuch der deutschen Umgangssprache" (SPIEGEL 31/1955) als indirekter Urheber des Ausdrucks „fringsen" aufgeführt. Das Tätigkeitswort kam, wie dem „Wörterbuch" zu entnehmen ist, nach Kriegsende im Rheinland auf, nachdem Dr. Frings es als einen Akt berechtigter Selbsthilfe bezeichnet hatte, wenn frierende Deutsche für das Ausland bestimmte Kohlenzüge plünderten.

Adolf Galland, 43, ehemaliger Generalleutnant und Inspekteur der Jagdflieger, Inhaber des Ritterkreuzes mit Eichenlaub, Schwertern und Brillanten, besuchte mit seiner Gattin **Sylvina Galland,** 34, geborener Gräfin Dönhoff, die große Luftfahrtausstellung in Farnborough (England).

Martha Mödl, 35, Sopranistin, die kürzlich mit der Stuttgarter Staatsoper in England gastierte, bat die Leitung ihres Londoner Hotels um ein ausgesprochen „lautes" Zimmer, weil ein ruhiges Zimmer sie nervös mache. Die Direktion des Hotels, das erst vor kurzem mit großem Kostenaufwand schalldicht gemacht worden war, ließ im Zimmer des deutschen Gastes die neuen Fenster gegen alte austauschen, damit die Sängerin in den vollen Genuß des Straßenlärms kommen konnte.

Käthe Haack, 56, Schauspielerin, wurde hinter der Bühne der Münchener „Kleinen Komödie" in ihrer Garderobe von einem Gerichtsvollzieher überrumpelt, der erst wieder wegging, nachdem er eine vor längerer Zeit verwirkte Geldstrafe in Höhe von 14 Mark kassiert hatte. Da Käthe Haack ständig auf Reisen ist, hatte die Münchener Polizei ihr das Strafmandat (wegen einer Autofahrt durch den Englischen Garten während der Sperrstunden) bisher nicht zustellen können.

Sir Anthony Eden, 58, Englands Ministerpräsident, der jahrzehntelang ausschließlich den Typ des Gentleman-Politikers und vollendeten Diplomaten verkörperte, stellt sich neuerdings als Regierungschef auf eine robustere Publicity um und bot letzte Woche den Pressephotographen innerhalb von drei Tagen eine Fülle neuer Eden-Posituren: Sir Anthony zog vor der Besichtigung einer Atomwaffen-Forschungsanstalt einen Schutzanzug an (l.), besah sich den Truppenübungsplatz Colchester aus der MG-Schützenperspektive (M.) und ließ sich in eine Fliegerkombination hineinhelfen (r.), bevor er seinen ersten Flug in einem Düsen-Kampfflugzeug der Royal Air Force antrat.